

Forumtheater

Datum:

Zeit:
Dauer: 1,5 h

Ort:

Zielgruppe:

Leiter

Ziel:

- Die Teilnehmenden realisieren, dass es verschiedene Normen/Werte/Konventionen gibt, welche die (Spiel)Regeln einer Gesellschaft ausmachen.

- Die TN setzen sich mit sich selbst und ihrer Haltung gegenüber anderen auseinander.

- Die TN setzen sich mit Konfliktsituationen auseinander und entwickeln gemeinsam kreative Lösungsansätze.

Methode:

Programmablauf:

Zeit:	Inhalt:	Material:	Verantwortl.
20min	<p><i>Einstieg:</i></p> <p>Jassturnier mit unterschiedlichen Regeln</p> <p>Die Teilnehmer werden in mehrere Gruppen zu höchstens 4 Personen aufgeteilt. Nun dürfen sie nicht mehr miteinander sprechen.</p> <p>Jede Gruppe erhält nun IHRE Jassregeln. Eine Gruppe spielt zum Beispiel normal, eine Gruppe „Ondenufe“, eine Gruppe „Slalom“ und eine Gruppe mit Trümpfen. Die Regeln können nach belieben ausgewählt werden. Wichtig ist, dass alle Gruppen nach anderen Regeln spielen.</p> <p>Nach 1-2 Runden werden die Teams neu gemischt. (Bsp. Alle die zu letzt ausgegeben haben sitzen zusammen an einen Tisch, alle die rechts vom Ausgeber sassen zusammen und so weiter.) Wichtig ist, dass die TN noch immer schweigen.</p> <p>Nun sollen sie versuchen in den neuen Gruppen zu Jassen, was ziemlich sicher nicht funktionieren wird, da alle nach anderen Regeln spielen. Nach kurzem mühseligem Spiel dürfen die Teilnehmer wieder miteinander sprechen, sich auf Regeln einigen und noch eine Runde spielen. Hier kann wahlweise auch noch ein Zwischenschritt eingebaut werden, in dem sich die Leiter zB. schriftlich unterhalten dürfen.</p> <p><i>Natürlich kann hier auch ein anderes Spiel als Jassen verwendet werden, da vielleicht nicht alle Leiter die Jassregeln</i></p>		

<p>10min</p>	<p>beherrschen. Beispielsweise kann man ein UNO verwenden wobei bei der einen Gruppe bestimmte Spez-Karten nichts zählen und in der anderen Gruppe eine andere Spezkarte nicht zählt. Die Gruppen könnten auch komplett verschiedene Arten von Jass spielen die einfach sind. ZB.: Arschlöchle, Ciao Sepp, Hosenabe und Gemsch.</p> <p>Die Leiter sollen sich im Anschluss Gedanken machen, was dieses Spiel mit dem Leben gemeinsam hat und dies erläutern.</p> <p>Sie sollen auf diese Weise erkennen, dass die „Spielregeln des Lebens“ nicht für alle gleich sind. Im gemeinschaftlichen Dialog aber Differenzen beseitigt und gemeinsame Regeln geschaffen werden können.</p> <p><i>Hauptteil:</i> Laufspiel: Das „Laufspiel“ ist eine gute Vorbereitung auf das Forumtheater. Die TN verteilen sich im Raum (oder wenn möglich draussen auf einem Platz). Auf „Los“ laufen alle durch den Raum und finden IHRE Gangart. Reden ist nicht grundsätzlich verboten, es ist aber wirkungsvoller wenn man ein wenig Ruhe einfordert. Wenn der Spielleiter ruft „halt!“ frieren alle TN sogleich ein. Der Spielleiter hat nun die Möglichkeit den TN Anweisungen zu geben. Z.B. ihr bewegt euch in einer zähen Flüssigkeit; ihr seit in Hundekacke getreten oder ihr seit auf dem Weg zum Ministry of Silly Walking.</p>		
---------------------	--	--	--

<p>50min</p>	<p>Auf „Los“ sollen dann die TN in der neuen Gangart weiterlaufen. Die verschiedenen Gangarten sollen sich klar voneinander unterscheiden. Der Spielleiter kann auch den Zahlen 1,2 und 3 verschiedene Geschwindigkeiten zuordnen, die er dann während die TN laufen ihnen zurufen kann. Hier könnt ihr gut selber kreativ sein: Was gibt es noch für spezielle oder witzige Gangarten?</p> <p>Forumtheater</p> <p>Das Forumtheater unterscheidet sich in einigen wesentlichen Punkten vom „richtigen“, z. B.: vom Regietheater. Die Handlung des Forumtheaters dreht sich immer um einen Konflikt oder mehrere Konflikte. Das Ende des Stückes findet auf dem dramatischen Höhepunkt statt und in der Ausgangsgeschichte werden keine Lösungen angeboten. Das Publikum besteht nicht aus Zuschauenden, sondern aus <i>Zuschauspielern</i>. Was genau hat es damit auf sich? Forumtheater ist eine Form des Mitspieltheaters. Um für die konflikthafte Geschichte, welche auf der Bühne gezeigt wird, Lösungsansätze zu finden, wird mit den Kompetenzen des gesamten Publikums gearbeitet.</p> <p>Nun beginnt das Forumtheater. Definiert einen Teil des Raums als Bühne einen Teil als Zuschauerränge.</p> <p>Nun sind die Leiter gefragt. In 3er Gruppen sollen sie sich über selber erlebte Konfliktsituationen austauschen und danach eine kurze Konfliktszene erarbeiten. Das Ende der Szene ist genau auf dem Höhepunkt des Konflikts! Zb. Wenn es zu Gewalt kommt.</p>		
---------------------	---	--	--

	<p><u>Wenn irgendwie möglich soll es sich um einen echten Konflikt handeln, der aus der Sicht des „Falleinbringers“ nicht optimal verlaufen ist. Im Hinblick auf die Aktionswoche Asyl bietet es sich an speziell auf Konflikte mit Ausländern einzugehen. Auf diese Weise können die TN zusammen mit der Methode des Forumtheaters alternative, bessere Wege entwickeln, wie man dem Konflikt hätte begegnen können.</u></p> <p>Nun beginnt die erste Gruppe und spielt ihre Szene vor. Falls eine Gruppe eine Szene hat die gerade aktuell ist oder sie beschäftigt, sollen sie damit beginnen. Am Ende bleiben die Schauspieler in einem Standbild.</p> <p>Der Spielleiter stellt nun dem Publikum folgende Fragen:</p> <p>Was habt Ihr gesehen? Was ist geschehen? Wer hat das Problem? Wer verursacht das Problem?</p> <p>Die TN sollen diese Fragen klären. Wichtig ist das nur beschrieben und noch nicht bewertet wird.</p> <p>Falls das Publikum noch fragen hat, können sie diese nun an die Schauspieler stellen.</p> <p>Entscheidet nun gemeinsam, wessen Situation sich verbessern soll. Auf diese Weise entscheidet ihr, für welchen Akteur ihr nun Lösungen sucht.</p> <p>Die TN werden nun gefragt, was sich im Ablauf verändern sollte, damit die Szene zu einem besseren Ende kommt. Wer eine Idee hat, darf auf die Bühne und einen der handelnden Personen ersetzen und seine Idee in den Verlauf</p>		
--	---	--	--

<p>5min</p>	<p>einbringen. Die anderen Schauspieler improvisieren nun, wie sie denken, dass die Szene sich auf diese Weise entwickelt hätte.</p> <p>Die Lösungsideen der TN werden also nicht erklärt sondern direkt im Theater gespielt.</p> <p>WICHTIG: der Gegenspieler darf nicht ersetzt werden, da er auch im richtigen Leben nicht verändert werden kann. Falls die TN nicht so richtig in fahrt kommen, bietet es sich an, als Spielleiter selber in die Schauspielerrolle zu schlüpfen und einen Lösungsvorschlag zu „präsentieren“.</p> <p>Diskutiert danach das erlebte und bewertet die neuen Lösungsansätze. Sind sie realistisch?</p> <p>Es ist nun euch überlassen, wieviele verschiedene Situationen ihr durchspielt.</p> <p><i>Ausstieg:</i> Nachdem die TN selber sehr aktiv waren, dürfen sie es sich zum Ausstieg gemütlich machen. Sie sollen sich so setzen/hinlegen wie es ihnen am wohlsten ist. Der Spielleiter erzählt nun das Gedicht „Heimat“ von Franz Hohler.</p> <p>Wenn noch Zeit ist, können die Teilnehmer sich noch für sich alleine Überlegen was Heimat / Daheim sein für sie bedeutet.</p>		
--------------------	--	--	--

Anhang:

- Gedicht „Heimat“; Franz Hohler

Gedicht „Daheim“ von Franz Hohler

Daheim

- 1 Daheim bin ich, wenn ich in die richtige Höhe
greife, um auf den Lichtschalter zu drücken.
Daheim bin ich, wenn meine Füße die Anzahl
der Treppenstufen von selbst kennen.
- 5 Daheim bin ich, wenn ich mich über den Hund
der Nachbarn ärgere, der bellt, wenn ich meinen
eigenen Garten betrete.
- Würde er nicht bellen, würde mir etwas fehlen.
Würden meine Füße die Treppenstufen nicht
- 10 kennen, würde ich stürzen.
Würde meine Hand den Schalter nicht finden,
wäre es dunkel.